

12. 11. 2004

Registrierbuch L B D

Beschreibung:

Einband

Fa

Einband vorne, Firmenstempel

Einband hinten mit Bleistift 17 Lire

Tagebuch

22. Juni 1941 hat der Krieg begonnen. Zu der Zeit habe ich gelebt in Bolshoj-Lag Krasnodonskyj Rayon Woroshilovskaja Oblast (*Bundesland*)

Dort habe ich als Buchhalter gearbeitet in einem Kohlebergwerk. Als Buchhalter habe ich sieben Zechen Sein Chef war Sarkisians Nicolai Iwanowich war Georgier. Am 15. Oktober oder Juli Auch als Buchhalter in Manuilowsk begonnen, aber dort ist er nicht geblieben, weil die Arbeit nicht gepaßt hat.

Am 25. Juli hat er Angebot bekommen auch als Buchhalter in Lisijensk gleiche Firma, aber in anderen Ortschaften und dort habe ich die Stelle auch nicht angenommen. Dann habe ich ein Angebot aus Kiew bekommen und dort hat er gearbeitet bis 1. September und da er keine Wohnung bekommen hat ist er wieder gegangen und ist nach Novo-Aleksandrovka

Krasnodomskij-Rayon. Dort habe ich als Generalbuchhalter in einer Fleischfabrik gearbeitet. Dort war ein Ing. Timofeev Nicolai Iwanovic 15. September ist abgereist in Woroshilovgrad xxxx. Die siebte polk war in der Nähe einer Landwirtschaftuniversität. Am 13. Oktober bin ich mit mehreren Kollegen in einer Marschrotte aufgenommen. Die Rotten sollten an die Front geschickt werden. Ich habe gesprochen mit meinem Rottenfreund mit Prichodko Iwan Michailovic und Listew Iwan Dimitrijevic Die Leute von Stalino wurden evakuiert und die Bevölkerung war damit einverstanden.

14. 10. 1941

Der Prichotko war nicht in der Rotte und wir mit Listew in der Stadt geblieben. Und dann sind angekommen zu Kruglakow Iwan Petrovic der in der Strasse Nr. 81 Krasnosnamennaija ucurunowa bei Cugunow Alexander Iwanovic gewohnt hat Der Kruglakow war nicht zuhause. Sie haben ein Feuer gemacht, gewaschen und Zivilkleidung und die Uniformen in das Feuer geworfen.

Am 10. 01. 1941 morgens sind wir in die Stadt gegangen. Dort haben wir gehört, dass die Deutschen die Stadt Stalino eingenommen haben. In der Stadt war ein komplettes Chaos, alle öffentlichen Einrichtungen wurden evakuiert und die Geschäfte und die Lebensmittel wurden

geplündert. Dort waren wir bis 15 Uhr nachmittags, danach sind wir mit der Strassenbahn wir bis 3 km von der Stadt weggefahren. Dort haben wir eine Fahrkarte gelöst bis zur Station Simejkino Wir haben keine Ausweise gehabt. Die Pässe und Soldbücher waren bei der 7 „Brigade“. Wir sind weggefahren bis zur Station Latucino und nachdem der Militärwaggon zu voll war. Sie sind die ganze Nacht durchgefahren und in der Station Simejkino in der Früh angekommen. In der Früh sind wir nach Hause gegangen, es war starker Nebel und es befanden sich dort viele Soldaten. Dort haben wir uns aufgehalten und die Soldaten haben nach unseren Papieren gefragt und nach unserem Frontabschnitt sich erkundigt.

In Balka hinter Krasnodon sind wir zu zweit mit Listew haben wir gewartet bis zur Dämmerung und sind nach Hause gegangen. Ich bin zu meinem Haus gekommen und habe gehört, dass irgendjemand zuhause ist. Auf einmal kommt jemand aus dem Haus und langsam über die Stufen hinunter und in der Zeit und ein kleiner Hund hat angefangen zu bellen. Es war meine Wassiljewna meine Haushälterin. Sie hat mich gesehen und mir nachgeschrien **Iwan N.** Du bist es und erzählt was alles passiert ist. Sie hat ihm gesagt dass die Deutschen Rostov eingenommen haben. Und sie sind nicht mehr weit vom Dolshanka 12 km entfernt.

Von uns ist es 25 km entfernt. Es heißt dass die Front von meinem Wohnsitz nur mehr 37 km entfernt war.

Sie hat zu ihm gesagt er soll keine Angst haben, er soll ins Haus gehen sie wird ihn verstecken. Ich habe alles gut überlegt und danach habe ich mich entschieden die Wohnung zu betreten. Ich habe Angst gehabt dass die NkwD leute die Kinder befragen, dass sie mich verraten. Ich wollte den Kindern nicht die Wahrheit erzählen um sie nicht zu gefährden. Ich habe die Kinder begrüßt die kleine Tochter **Rosa**, die vier Jahre alt war hat mich umarmt und die älteste Tochter Tamara ist sieben Jahre. Die **Tamara** hat mich gefragt warum ich die Uniform gehabt hast beim Abschied und nun bist Du schon in Zivilkleidung. Schnell hat er versucht die Tamara zu beruhigen, weil die Deutschen sind nicht allzuweit entfernt von unserem Ort. Und wenn die Deutschen jemanden in Uniform antreffen werden sie erschossen. Wir gehen morgen früh nach Stalingrad und ist nur kurz gekommen ohne Erlaubnis um sich zu verabschieden. Die Tochter sagt es heißt, dass Du gehst nicht mehr weg und morgen kommen die Deutschen und Tante Maria Akimenkova sagt, dass es nicht wahr sei, dass die Deutschen die Leute töten. Später haben wir Abend gegessen sind wir schlafen gegangen und wenn zufällig jemand von NKwD kommt sollen alle sagen, dass wir von Stalingrad nach Woroschilograd gehen. Und die Nacht ist ohne Zwischenfälle vorübergegangen. In der Früh als ich aufgestanden bin habe ich mit meiner Frau und der Haushälterin besprochen, dass sie mich verstecken und ich habe mich von den Kindern verabschiedet. Und ist auf dem Dachboden so habe ich mich auf verschiedene Ort

genau einen Monat lang versteckt. Einen Monat habe ich kein Licht gesehen und meine Augen haben darunter gelitten.

Meine Frau hat ihm eine Zeitung mitgebracht Boroshilowgradskaja Prawda

Letzte Seite

Gollubov, Ushakov und ich und der Militärpolizist Kossianov Ilarion Wassiliewic

Er ist um 12 Uhr mittag zu Kadazkov Alexander Semionovic gekommen dort waren zwei Frauen die den Kadzkov geschlagen haben. Es war ein großes Theater, aber alles sinnlos.

Zwischenteile

Krieg wird beschrieben, Kiew, Charkov, Kuban und Kaukasien

General Krasnov, Wlassov, Shukov,

Domanov

3. 12. 1944

Major Müller war gut bei den Kosaken angenommen worden und hat eine Uniform Tscherkesska verliehen bekommen.

Morgens früh sind angekommen der Gen. Domanov und Krasnov und ein Arzt die gut angenommen waren. Am Nachmittag haben alle zusammen gefeiert, bei der Feier waren 46 Menschen. Später hat der Chor gesungen und die Offiziere, Bewachung

Aber wichtig waren die Frauen, sie waren wichtiger als die Kosaken und die Offiziere.

Ich bin am Abend gesessen bei Rubkina (Familiennamen) gesessen bis 4 Uhr in der Früh.

Um sieben oder halb acht ist in sein Büro gekommen Fedicev und er hat gesagt zu ihm, er soll zuhause sagen daß Vorbereitungen zur Abreise zu treffen sind.

Ganze Panik zur Abreise der Offiziere aber es hat noch keiner gewußt was offiziell passiert.

Die haben nicht gewußt was los ist sind planlos hin und hergelaufen, Es war ein Feiertag.

Um 9 Uhr in der Früh es war offiziell, sie sollten abreisen, keiner wußte wohin, sie waren reisefertig.

Es ist nichts passiert bis 5. 12. 1944 . Am 5. 12. Sind alle arbeiten gegangen. Erst am Nachmittag haben sie gehört dass nicht weit von Tolmezzo kommen 200 Deutsche und mitkommen die italienischen Dolmetscher.

Die Partisanen haben eine Front gebildet, sodass die Deutschen nicht zu ihnen kommen konnten.

Gefechtsbeschreibung. Die Kosaken haben das Feuer erwidert. Zwei Deutsche sind von den

Partisanen erschossen worden und einer verletzt. Die Deutschen und Kosaken haben sich über die Dolmetscher verständigt.

Die ganze Nacht Wache gehalten, aber es ist nichts mehr passiert. Am 20. Dezember sind zu mir aus Moshajev Pjotr Jefimovic Ushakov Michail Andrejewic und sind bei mir im 2. Stock zum Wohnen geblieben.

In diesem Abschnitt waren seine Bekannten. Jerenkov Alexander Jefimowic, Kovalow Iwan Anisimovic

Und Tocmacov xxxx Wassilijevic, Gercev Iwan Petrovic ist geblieben in Wien, und arbeitet dort als Kutscher.

M.A. Ushacov war verletzt, da Arcadi ist mit ihm gefahren bis in Vinica und keiner weiß was mit ihm passiert ist und wo er geblieben ist. Am Sonntag ist zu mir gekommen der Moshajev Michail Petrowic mit Kovalov Jegor

Der Kovalov hat in Moshajwka als Buchhalter.

Zu Silvester Fedicev M. F. Kadazko P. S. mit Frau nach Sylvester ist der Fedicev abgereist.

2. 1. 1945

Michael Andrejewic wurde abkommandiert in eine militärische Abteilung die ein unbestimmtes Handwerk Nachschub verrichtet.

Am ersten Tag Weihnachten haben wir zuhause bei Kadazkov Pavel gefeiert, dann später beim Ataman Kapustin M. I. dann sind noch mehrere Offiziere gekommen. Der zweite Weihnachtstag haben sie den ganzen tag Proferanzen gespielt in der Wohnung von Isaul Gollubov Pjotr I.

Übersetzung Nadja Kosinska

Enkelin von Liashenko Sergej Ivanovic